

Lorenz-Einkreis-Audion

1946/47 – mit WM-Röhren und im Kastengehäuse

Kistenholz und Elektronikreste

Diesem alsbald nach dem Ende des zweiten Weltkriegs hergestellten LORENZ Einkreis-Audion-Empfänger ist der damals bestehende Materialmangel überaus deutlich anzusehen [1, 2]. Zuvorderst zeigt sich das bei dem äußerst schlicht gestalteten Kastengehäuse – hergestellt aus Fichtenbrettern zerlegter WM-Transportkisten – mit linksseitiger Lautsprecheröffnung und rechtsseitiger Skala (Bild 1). Im Inneren findet man mehrheitlich DKE-Bauteile, wie z. B. den Lautsprecher, das HP-Chassis, den kompletten Spulenkoppler, die A-E-Buchsenleiste sowie den Rückkopplungs-Drehko [3]. Zudem ist der DKE-Abstimm-Drehko mit MW-LW-Wellenschalter achssymmetrisch zum Skalenzentrum mittels Tragwinkel auf dem HP-Chassis befestigt und wird durch Seiltrieb betätigt, wobei sich der vorn in das Drehko-Achsenloch eingesteckte Skalenzeiger um etwa 340 Grad drehen lässt. Abweichend davon stammen die Röhren inklusive Fassung, alle Widerstände sowie Kondensatoren und auch der Netz-Heiztrafo aus zerlegten Geräten der ehemaligen deutschen Wehrmacht oder gar aus deren Ersatzteil-Beständen. Nach der Typenbezeichnung sucht man bei diesem Notzeit-Gerät vergeblich.

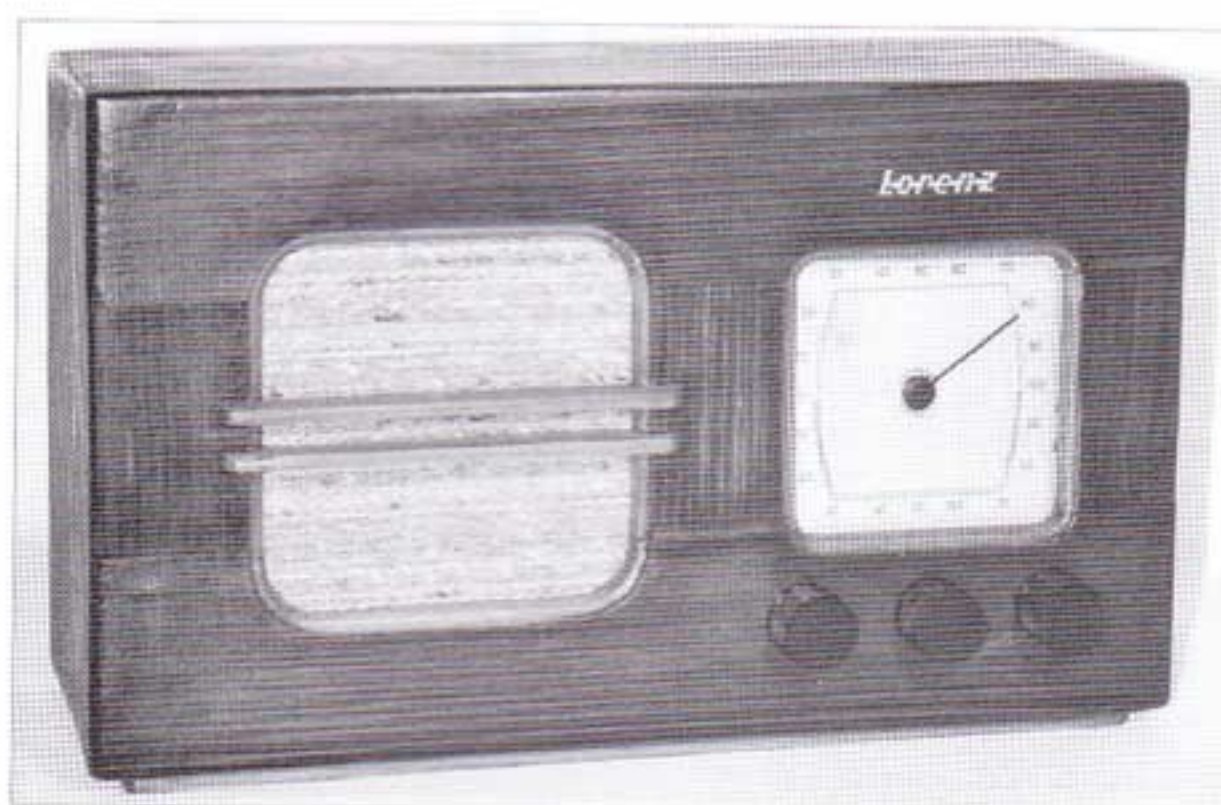


Bild 1: Lorenz Einkreis-Audion-Empfänger von 1946/47 im Kastengehäuse. Über der Skala das Firmenzeichen, unten DKE-Drehknöpfe.

Innenaufbau und Volumen

Der Blick ins Innere eines Radios wird uns zumeist von der Rückwand versperrt, so wie auch hier (Bild 2). Allerdings war bei der Über-

nahme des Gerätes zunächst rechts unten am Rand der Rückwand ein von Mäusen hineingefressenes Querloch vorhanden, durch das ich damals einige der zuvor genannten Radio-Bauteile zwischen Papierschnitzeln erspähen konnte. Heute ist das Loch verschlossen und folglich sind die Bauteile nur noch bei abgenommener Rückwand zu sehen (Bild 3). Dabei stellt man zugleich fest, dass sich seinerzeit die Lorenz-Konstrukteure bei Festlegung der Maße für den Gehäuse-Innenraum an dem minimalen Platzbedarf aller Bauteile orientiert haben. Oder anders gesagt, es ist nicht viel Luft im Kasten, denn außer dem exakt eingefügten Hartpapier-Chassis mit einem Skalenaufbau aus Metall und den dazu rückseitig angeordneten und relativ großen Röhren sind

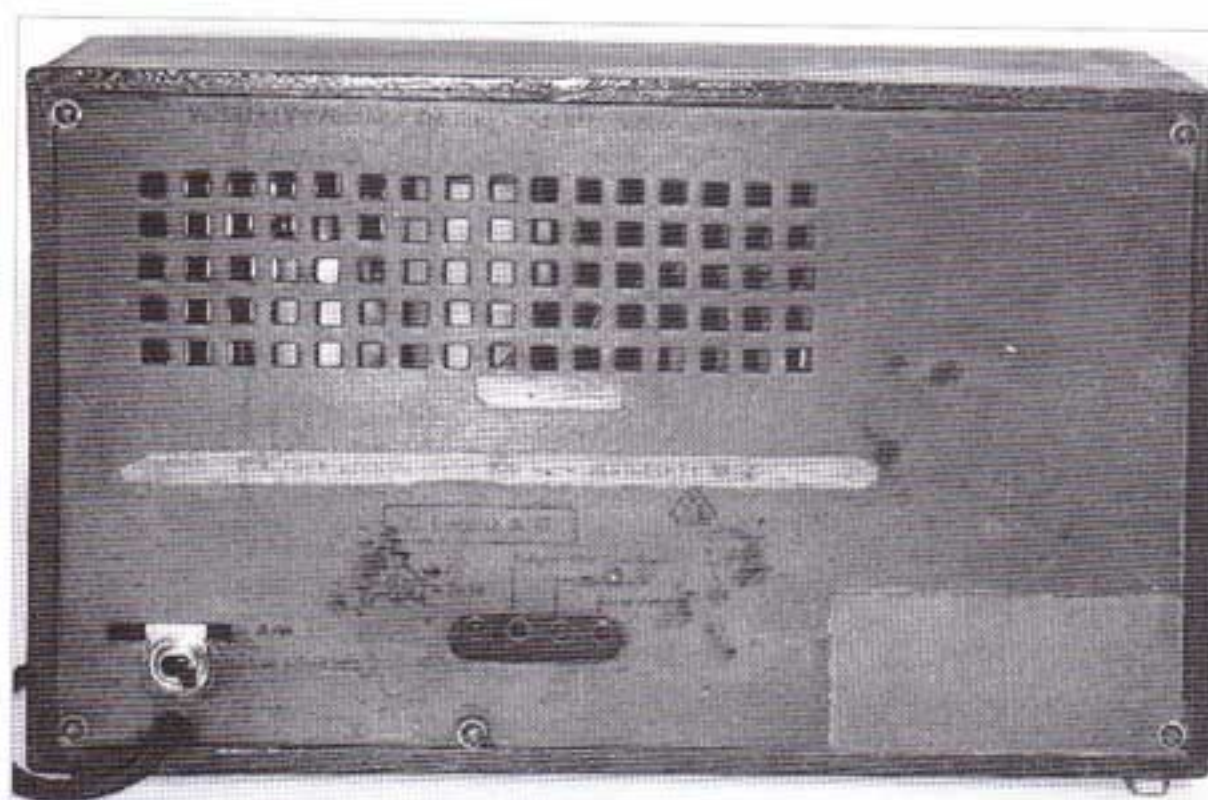


Bild 2: Bedruckte Lorenz-Rückwand mit ergänzend aufgeklebten Papierstreifen mit Angaben zur Netzspannung und zu den Röhrentypen.

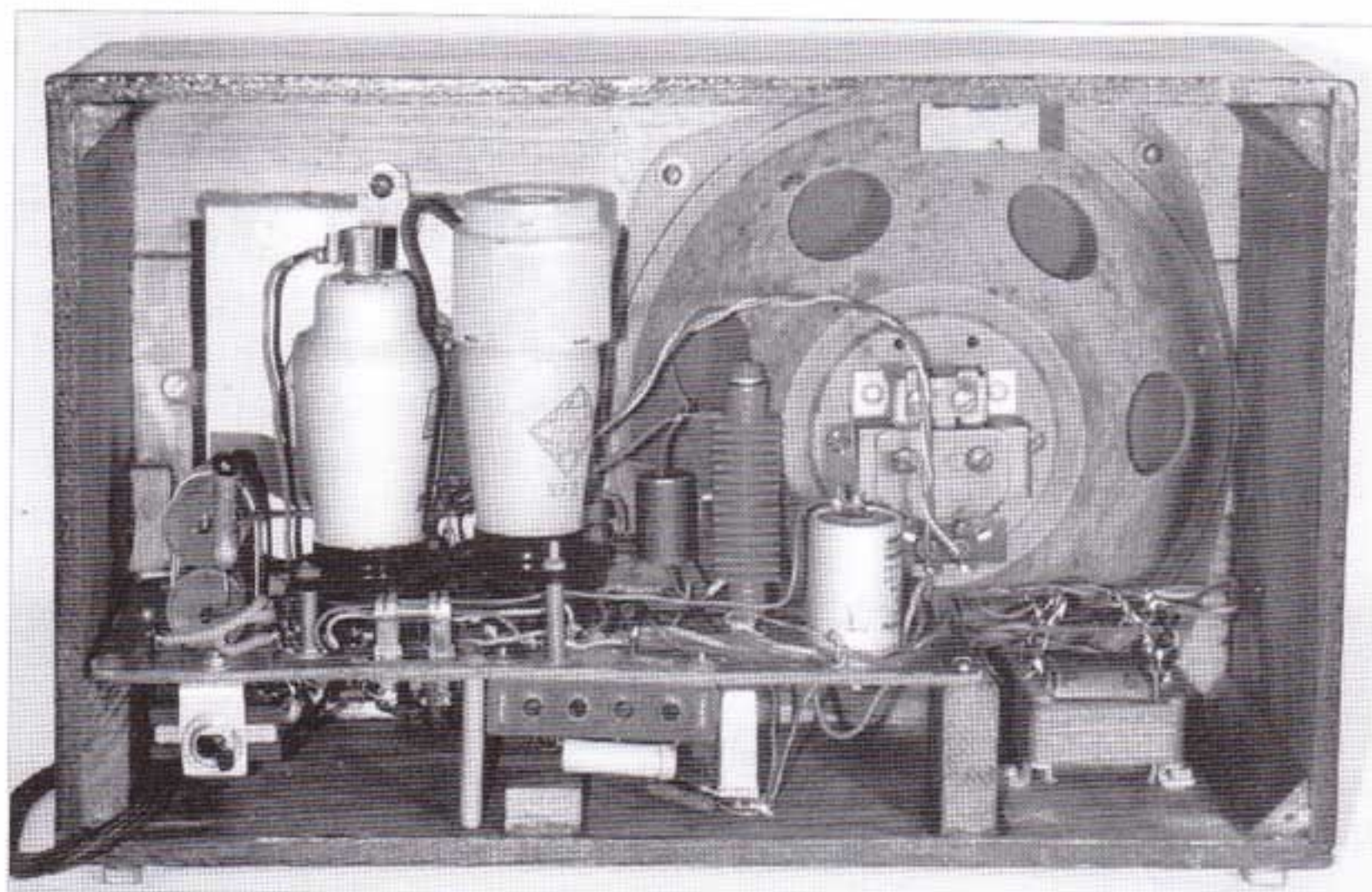


Bild 3: Grundplatte mit zwei WM-Röhren NF 2. Rechts der kleine Netz-Heiztrafo und frontseitig der DKE-Lautsprecher.

AUTOR
 DIPL.-ING. WERNER BÖSTERLING
 Arnsberg
 Tel. 02932 35919

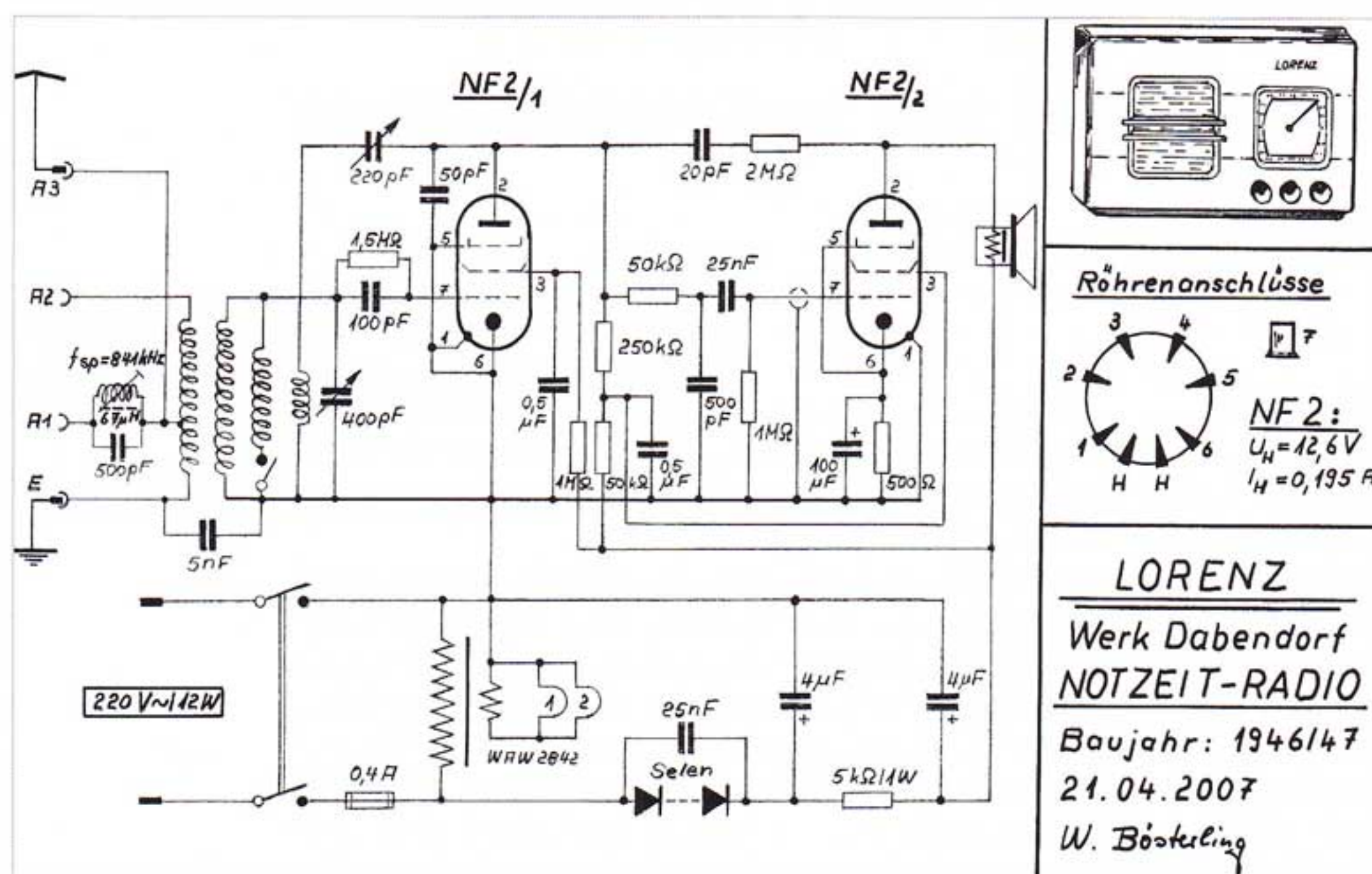
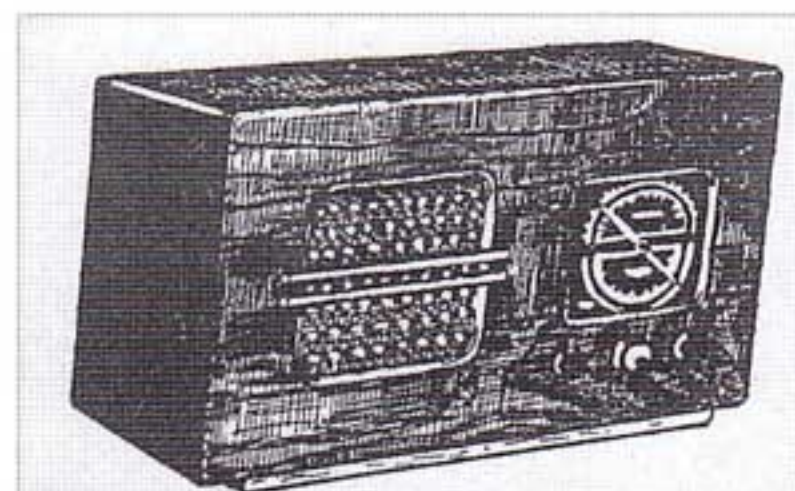


Bild 4: Schaltplan zum Lorenz Einkreis-Audion-Empfänger von 1946/47 aus Dabendorf. Der Sperrkreis ist auf Berlin I eingestellt.

der rechts vom Chassis befestigte Netz-Heiztrafo und der frontseitig montierte Lautsprecher ziemlich passgenau in das Gehäuse eingebracht.

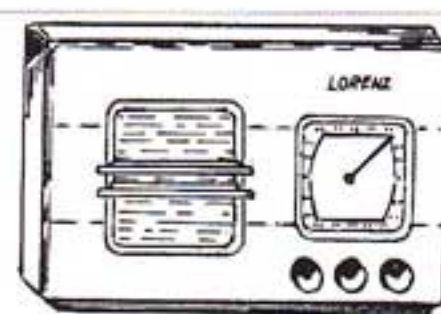
Schaltplan und Empfangsergebnis

Da zu diesem Lorenz-Empfänger weder im Empfänger-Vademecum 1947 [4] noch in der sonstigen zeitgemäßen Fachliteratur ein Schaltplan zu finden ist, habe ich ihn schlussendlich vor der Instandsetzung selbst ermittelt und zu Papier gebracht (Bild 4). Danach handelt es sich um die arttypische Schaltung eines Notzeit-Empfängers mit zwei Wehrmachts-Pentoden vom Typ NF 2, sowohl in der Audionstufe als auch im Endverstärker [5]. Gemessen an gleichartigen Empfängern mit einer DKE-Verbundröhre VCL 11 – bekanntlich mit Triode und Tetrode – müsste sich mit den beiden Pentoden ein spürbar besseres Empfangsergebnis erzielen lassen. Dies allein schon wegen des Audions mit Pentode statt mit Triode [6]. Nach der Inbetriebnahme des zuvor instandgesetzten Lorenz-Gerätes fand ich das bei angeschlossener Hochantenne bestätigt. Als Vergleichsempfänger diente der Blaupunkt 2 GW 145 von 1946 mit Röhre VCL 11. Viele Details bei der Instandsetzung dieses Lorenz Einkreis-Audions gleichen denen, die ich zuvor schon zu

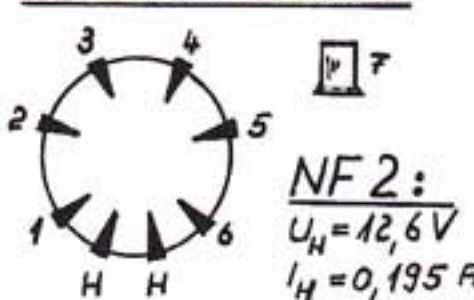


Original Lorenz - Gehäuse, komplett, mit Rückwand. Innenmaße: 115x320x190 mm. Hierin paßt genau die DKE-Grundplatte. Preis einschließl. Grundplatte, Rückwand und Skalenscheibe 580018 3,95

Bild 5: Auszug aus dem ARLT Radiokatalog 1953. Angeboten werden Material-Reste vom vermutlich letzten LORENZ-Radio aus Dabendorf.



Röhrenanschlüsse



LORENZ

Werk Dabendorf
NOTZEIT-RADIO

Baujahr: 1946/47
21.04.2007
W. Bösterling

dem Telefunken-Empfänger Leipzig von 1946/47 beschrieben habe [7]. Auf die Auflistung identischer Einzelheiten wurde deshalb verzichtet.

Recherchen und Informationen

Über den Produktionsort dieses Lorenz-Gerätes ließ sich vor einigen Jahren noch recht kontrovers diskutieren. Zur Debatte standen neben Dabendorf auch Berlin und Mittweida. Inzwischen ist man mehrheitlich zur Ansicht gelangt, dass es Dabendorf im Kreis Königswusterhausen sein müsste [1, 2]. Dort errichtete die Lorenz AG Berlin bereits 1939 für eine auszugliedernde und kriegswichtige Abteilung

einen neuen Zweigbetrieb, den 1945 die einrückenden sowjetischen Truppen sofort besetzten und stilllegten. Erst ab 1946 durften hier wieder einige Rundfunkempfänger produziert werden, zu denen auch dieses Lorenz-Einkreis-Audion zählt. Letzte Radios dieser Art sind in Dabendorf noch um 1951 im Rahmen der Lehrlingsausbildung hergestellt worden. Danach finden wir Reste des Materials im ARLT-Radiokatalog 1953 als Angebot (Bild 5): „Original Lorenz-Gehäuse, komplett mit Rückwand. Innenmaße 115 x 320 x 190 mm. Hinein passt genau die DKE-Grundplatte...“ Diese Konstruktionsmerkmale gleichen exakt noch denen, die man Jahre zuvor für den Lorenz Einkreis-Audion-Empfänger 1946/47 bestimmt hat.

QUELLEN

- [1] Die Geschichte der Rundfunkindustrie der DDR, Band 1. Funk Verlag Bernhard Hein e. K., Dessau-Roslau (2009), Seiten 144 u. 145.
- [2] Abele, G. F.: Radio – Die dynamische Chronik, 11. Kapitel, Abschnitt 11.20, Funkwerk Dabendorf (vormals LORENZ), Seite 1.
- [3] Berger, K.: Die C. Lorenz AG in den ersten Jahren nach dem 2. Weltkrieg unter besonderer Beachtung der Rundfunkgerätekfertigung, Teil 2. Funk-Geschichte 103 (1995), Seiten 198 bis 208.
- [4] Empfänger Vademecum Nr. 29 von 1947. Regelen's Verlag, Berlin-Grünwald (1947).
- [5] Heine, G. u. Wollenschläger, R.: Einkreiser – 25 Schaltungen für Radiobastler mit WM-Röhren. Deutscher Funk-Verlag, Berlin (1946).
- [6] Freudenberg, H.: Über die SABA-Empfänger 211 WL und 212 WL. Vom Autor im Januar 2002 bearbeitet für www.radiomuseum.org.
- [7] Bösterling, W.: Telefunken Leipzig. Funkgeschichte 30 (2007), Nr. 172, Seiten 60 bis 63.

Lorenz

Werk Dabendorf

1946 Einkreis-Audion-Empf.



Schaltung:

Geradeausempfang

Röhren:

2x WM-Typ NF 2

Kreise: 1

Wellenbereiche: MW/LW, 200 bis 2 000 m, (1 500 – 150 kHz)

Lautsprecher: Freischwinger, Pressspankorb-Durchmesser 18 cm

Betriebsspannung:

220 V, Wechselstrom

Gehäuse: Fichtenholz-Kasten, braun gebeizt und lasiert

Abstimmung: Drehkondensator mit MW-LW-Schalter, Seilantrieb

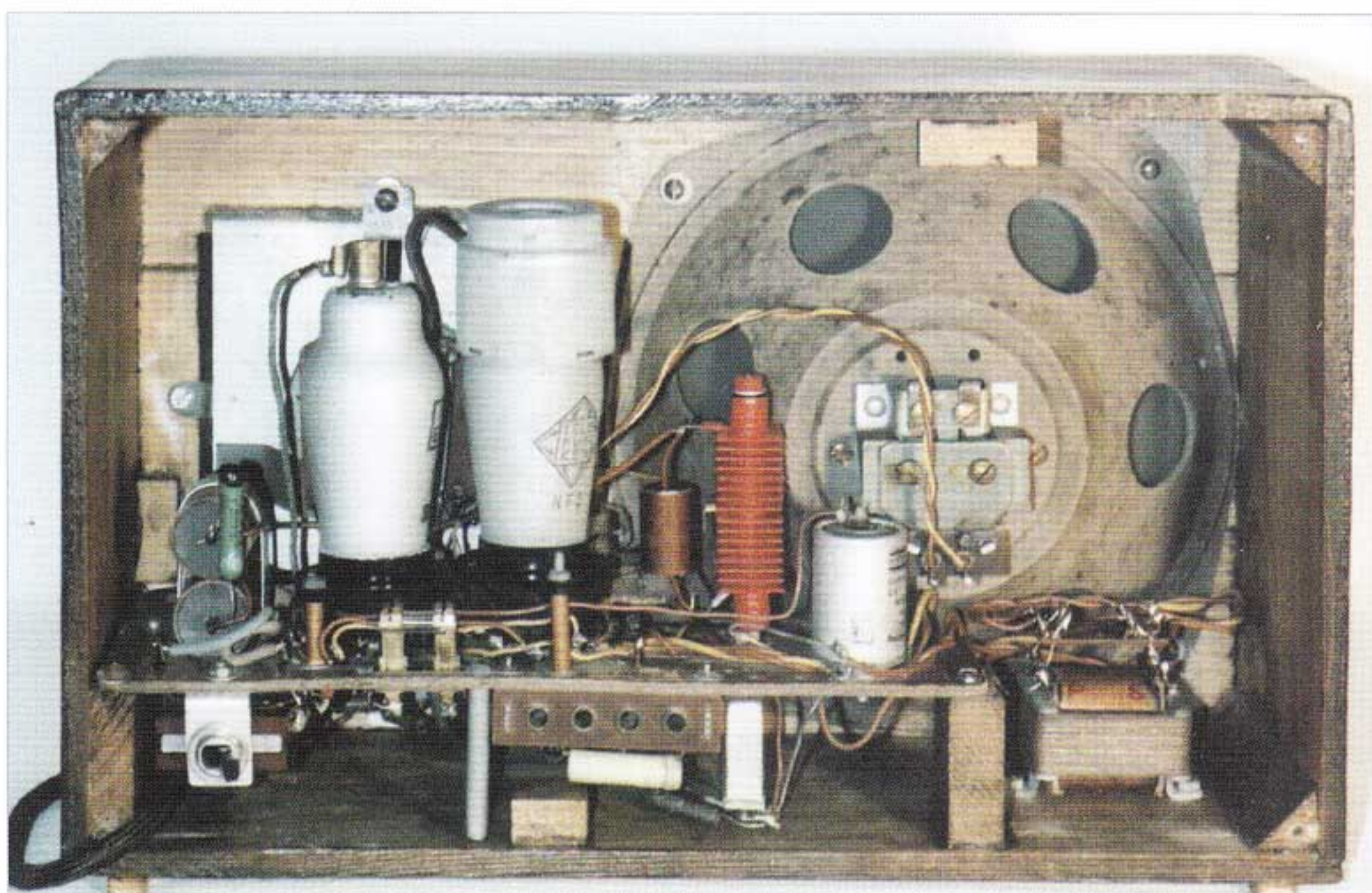
Skala: Zahlen 0 bis 100 für MW im grünen Sektor, sowie 100 bis 0 für LW im roten Sektor, Zeigerdrehung 340°

Besonderes: Chassis, Abstimm- und Rückkopplungs-Dreko, Spulensatz, Lautsprecher und die Knöpfe sind DKE-Bauteile

Gewicht: 1,9 kg

Abmessungen:

33/21/13 cm (B/H/T)



Siehe auch den Beitrag in dieser Funkgeschichte.

Aus der Sammlung von Werner Bösterling